

Linien-Bilder im leeren Ladenlokal

Ein leer stehendes Ladenlokal an der Königstraße machen Lothar Janssen und Peter Drießen zurzeit zum Kunst.Raum. Sie zeigen farbgewaltige Malerei, optische Täuschungen und die unbegrenzten Möglichkeiten der Linie.

VON PETRA DIEDERICH

Da ist die Saché mit dem Zufall: Für Peter Drießen hat er keinen Platz in seiner Kunst. Seine Bilder sind exakte Konstruktionen, die er nach einem Masterplan im Kopf erstellt. Was da heranreift, kommt auf die Leinwand. Selbst wenn die Idee in der Nacht kommt. „Dann stehe ich auf und lege los“, sagt er.

Auch Lothar Janssen hat die Struktur seiner Bilder im Kopf. „Ich habe zum Beispiel die Idee von Jalousien und Sonnenlicht, dann weiß ich, ich wähle Gelb und Grau und Streifen“, sagt er. Die Farben, die Linien - da folgt er seinem Konzept. Aber welche Route die Linien dann nehmen, da lässt er gerne den Zufall mitspielen. Der Rhythmus seiner Bilder entsteht beim Malen.

Es sind unterschiedliche Handschriften, und doch gibt es Verbindendes. Das zeigen Janssen und Drießen bei ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung. Dafür haben sie lange einen geeigneten Ort ge-



sucht. In einem leerstehenden Ladenlokal an der Königstraße sind sie fündig geworden. Das Erdgeschoss ist optimal ausgeleuchtet, im Untergeschoss geben rohe Wände eine besondere Note zu den Bildern, die sich mit starken, manchmal überwältigenden Farben behaupten.

Vielleicht war es Zufall, dass die Werke zusammenfanden. Beide Männer kennen sich seit 40 Jahren,

haben damals gemeinsam ausgestellt, sich dann aber aus den Augen verloren. Familien und Beruf ließen wenig Zeit für die Kunst. Janssen (68) war Lehrer, Drießen (73) Architekt. Im Ruhestand konzentrieren sich beide wieder auf die Malerei. Während des Lockdowns stellten sie jeweils ihre Bilder ins Netz - und fanden sich so wieder. Sie sahen Gemeinsamkeiten. Zum Beispiel in

den Linienbildern, die den oberen Bereich dominieren.

Das Gelb des Sonnenlichts in Janssens „Jalousie“-Interpretationen leuchtet in den Raum. Licht und Schatten sind im gleichen Takt komponiert, da blitzt der Musiker durch: Janssen ist Saxofonist der Band Out. Off. Seine Malerei hat einen Swing, die Linien werden zur Improvisation, scheinen eine dritte Dimension

zu erobern. Sie bilden Wellen, mit dem Auge nicht fixierbar. Freestylejazz für den Sehnerv.

Drießen, der zur Künstlervereinigung Facette aus Tönisvorst gehört, zieht seine Linien feiner - wie auf dem Zeichenbrett eines Technikers. Früher hat er Brücken geplant, jetzt konstruiert er Gewebe aus zarten Strichen. Acht Stunden sitzt er an kleineren Formaten, an den

INFO

Sonderöffnung am Sonntag, 24. April

Der Kunst.Raum ist mit Unterstützung des Stadtmarketings eine Galerie auf Zeit im Ladenlokal Königstraße 83.

Die Ausstellung ist bis 30. April zu sehen: samstags, 11-13 und 14-16 Uhr, mittwochs, 17-19 Uhr. Sonderöffnung am Sonntag, 24. April, 14-17 Uhr.

Peter Drießen (l.) und Lothar Janssen haben ein gemeinsames Thema: die Linie. Doch der Architekt und der Musiker setzen sie ganz unterschiedlich ein.

FOTO: M. MOCNIK

großen mehrere Wochen. Er bringt dünne Farbfäden, freihandgezeichnet und mit Schablone, auf Karton, lässt sie parallel laufen, sich annähern, sich verbinden. Man meint zu ahnen, wo Anfang und Ende des Bildes ist. Aber vielleicht ist das ebenso ein Trugschluss, wie die Farben, die man wahrnimmt in einem Bild, das offensichtlich nur schwarz-weiß ist. Wer ganz nah herangeht, entdeckt kaum sichtbare Striche in Rot.

Es sind Bilder, die man aushalten muss, die einen schwindeln lassen können. Aber es sind Entdeckungsreise - so wie auch die früheren, abstrakte Arbeiten von Janssen, die die Intuition ansprechen. Besonders gelungen als Kontrastprogramm ist seine Atrament-Serie. Atrament ist eine spezielle schwarze Tinte, die sich in Verbindung mit Wasser grünlich färbt. Mit Pinsel, Schwamm oder Rakel hat Janssen sie auf festes Pergamentpapier gebracht. Das wirkt zart und geheimnisvoll.